

Die DWJ beim erkunden des Bergwerk

"Die Welt des weißen Goldes" ein Erlebnis im Schaubergwerk Merkers! Tief unter den grünen Hügeln der Rhön haben die Kräfte der Natur in Jahrmillionen eine Faszinierende Kristallgrotte geschaffen.

In den Osterferien ging es mit 29 Kinder und 6 Erwachsene der DWJ im Rhönklub aus Unterelsbach, Eichenzell, Elters und Hofbieber mit dem Bus zum Erlebnis Bergwerk Merkers um 2500 Jahre Salz und Kaligeschichte in Thüringen zu erleben. Dort angekommen stärkten wir uns erstmal bevor wir die 2,5 bis 3 stündige Führung durch das Bergwerk antraten.

Im Eingangsbereich des Bergwerkes gibt es ein Kristall Restaurant, einen kleinen Souvenirshop und in Vitrinen sind einige Carnallit Steine in verschiedene Farben und Größen ausgestellt.

Herrn Papst unser Bergführer begrüßte uns im Besucherzentrum und wir bekamen eine kurze Anweisung über dem Verlauf der Bergführung. Bevor das Abenteuer begann musste man sich in der Umkleidekabine des Besucherzentrums im Bergwerk Merkers, der sogenannten "Kaue" einkleiden.

Im blauen Bergkittel und mit dem weißen Helm sahen wir wie richtige Bergführer aus.

Bevor es nach unten ging sagte uns Herr Papst: "Jetzt bringen wir euch unter die Erde".

In kleinen Gruppen ging es mit dem zweistöckigen Förderkorb "dem Teufe" bedeutet Tiefe 500Meter in 90 Sekunden in die Tiefe des Berges. Unten angekommen ging es über eine Schleuse in das Stollensystem.

Die Augen der Kinder wurden immer grösser als sie die Riesen-Cabriolets sahen unsere hatten die Nummer 14 und 15. Herr Papst und sein Kollege Herr Berg waren unsere Fahrer und fuhren teilweise mit 60 PS uns durch das Stollensystem das sich über 20km lang bergauf/bergab streckte. Scharfe Kurven und tiefhängende Decken bremsten die Geschwindigkeit auf 20 km/h herab.

Rechts und links an den roten Seitenwänden sah man glitzernde Kristalle sowie ein Graffiti.

Die erste von sechs Stationen war das Museum. Dort sind neben Pickel, Schaufeln, hölzerne Schubkarren, Bohrgeräte auch anderen Gerätschaften zu sehen, die nicht als Werkzeuge, sondern als "Gezähe" bezeichnet werden. Sie geben einen Einblick in die harte körperliche Arbeit unter Tage.

Auch die persönliche Ausrüstung des Steigers und Lampen (Geleucht genannt) sind dort ausgestellt. Die ausrangierten Fahrzeuge verdeutlichen die Entwicklung im Bergbau. Mit den alten Fahrrädern und Mopeds fuhren damals die Bergwerksarbeiter zu ihren Arbeitsstellen, die ja immer weiter vom Fahrschacht entfernt lagen. Bevor es weiter ging gab es mit den Kids noch ein Gruppenbild auf eines der alten Bagger.

In flotter Fahrt ging es weiter denn das Bergwerk hat noch weitere Attraktionen zu bieten. In dem großen Eventsaal, mit dem größten nicht mehr untätig eingesetzten Schaufelbagger, finden Veranstaltungen, Seminare, Feiern, Konzerte und Präsentationen statt. Hier passen bis zu 1400 Menschen hinein. Gute zwei Stunden dauert es, bis alle Leute über den Einfuhrschacht und die Stollen dorthin transportiert werden. Ein schnelles Verschwinden, falls das Konzert nicht gefällt ist da leider nicht drin.

Uns wurde eine faszinierende Lasershow präsentiert. Hinter der Bühne ist die Decke der riesigen Eventhöhe mit den Seilen eines unterirdischen Hochseilgartens bespannt. Einige Kids wären da am liebsten sofort hochgeklettert.

Unsere beiden Bergführer Herr Berg und Herr Papst machten während des Ausfluges so einige Späße mit uns.

Der nächste Halt war vor einem großen Tor mit dem Schild "Goldraum". Hier lagerten zum Ende des 2. Weltkrieges die gesamten Gold und Devisenbestände der Deutschen Reichsbank, sowie unzählige Kunstwerke. Geldsäcke und Goldbarren ließen einige Augen größer werden.

Die beiden Bergwerks-Cabrios brachten uns mit rasanter Geschwindigkeit zur Kristallgrotte. In zwei Gruppen aufgeteilt betraten wir die Grotte die mit ihren Kristallen und einer Lichtshow uns zum Staunen brachte. Diese wurde erst im Jahre 1980 entdeckt. An der Kristallbar konnte man seinen Durst löschen und nebenbei noch ein paar Souvenirs erwerben.

Zum Abschluss waren wir Quasi live bei einer Sprengung dabei. Nach einigen Kilometern weiter sahen wir auf einer großen Leinwand vom Ablauf einer Sprengung mit aktueller Bergwerkstechnik und das so lebensgroß, das wir uns fühlten wir wären live dabei.

Nun ging es leider wieder in Richtung Wetterschleuse. Dort passierten wir die kleine Grotte mit der lebensgroßen Figur der "Hl. Barbara", der Schutzfrau der Bergleute.

Zurück ging es über die Schleuse zu dem zweistöckigen Förderkorb der uns wieder in 90 Sekunden auf die Erdoberfläche brachte. Nachdem Helm und der Bergkittel abgelegt wurden gab es einen kleinen Salzstreuer als Geschenk.

Das Erlebnis Bergwerk Merkers ist eine Reise in "Die Welt des weißen Goldes" wert.

Text: Melanie Reimann, DWJ im Rhönklub Zweigverein Unterelsbach

Fotos: Geli Jestädt, DWJ im Rhönklub Zweigverein Eichenzell